

Felix Jungmann

Entrepreneurship abseits urbaner Zentren

Motive und Barrieren für die Gründung von
Unternehmen in ruralen Regionen

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Science

Studium der Angewandten Betriebswirtschaft

Studienzweig Entrepreneurship

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Begutachter: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Erich Schwarz

Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung

Klagenfurt, Dezember 2020

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere an Eides statt, dass ich

- die eingereichte wissenschaftliche Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe,
- die während des Arbeitsvorganges von dritter Seite erfahrene Unterstützung, einschließlich signifikanter Betreuungshinweise, vollständig offengelegt habe,
- die Inhalte, die ich aus Werken Dritter oder eigenen Werken wortwörtlich oder sinngemäß übernommen habe, in geeigneter Form gekennzeichnet und den Ursprung der Information durch möglichst exakte Quellenangaben (z.B. in Fußnoten) ersichtlich gemacht habe,
- die eingereichte wissenschaftliche Arbeit bisher weder im Inland noch im Ausland einer Prüfungsbehörde vorgelegt habe und
- bei der Weitergabe jedes Exemplars (z.B. in gebundener, gedruckter oder digitaler Form) der wissenschaftlichen Arbeit sicherstelle, dass diese mit der eingereichten digitalen Version übereinstimmt.

Ich bin mir bewusst, dass eine tatsächenswidrige Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

Felix Jungmann

Lienz, am 27.12.2020

Gender-Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Diplomarbeit die Sprachform des generischen Maskulinums angewandt, die entsprechenden Aussagen beziehen sich gleichermaßen auf Frauen und Männer. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll und sämtliche Geschlechtsidentitäten mit einschließt. Keinesfalls soll dies eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Zusammenfassung

Grundsätzlich gilt, dass Entpreneure in ländlichen Regionen mit einer Vielzahl an standortpolitischen Hindernissen gegenüber Unternehmern in und um urbane Zentren konfrontiert sind. Trotz einer negativen demografischen Entwicklung, schlechteren infrastrukturellen Voraussetzungen sowie einem erschwerten Zugang zu Ressourcen weisen dennoch auch rurale Regionen teilweise eine Gründungsintensität über dem nationalen Durchschnitt auf. Welche Gründungsmotive liegen dem zugrunde? Mit welchen Barrieren sind Unternehmen im ländlichen Raum konfrontiert? Führt die zunehmende Digitalisierung zu einer Verschiebung der Spartenverteilung in Richtung des tertiären Sektors auch in ruralen Gebieten? Anhand einer Literaturrecherche in Kombination mit der Befragung von 101 Neugründern, und somit mehr als einem Drittel aller Gründer zwischen 2016 und 2018 innerhalb des Untersuchungsgebietes wurde, mittels Online Survey, versucht, diese Fragen zu beantworten.

Speziell die Vielzahl an selbstständigen Personenberatern und –betreuern, welche der Sparte Handwerk und Gewerbe zugeordnet werden und dort aufgrund demografischer Veränderungen, wie beispielsweise einer negativen Wanderungs- und Geburtenbilanz in diesen Regionen in Anbetracht der Überalterung, in einer hohen Anzahl benötigt werden, erhöhen die Gründungsintensität maßgeblich und verfälschen die Anzahl der tatsächlichen Neugründungen, im Vergleich zu urbanen Zentren, damit deutlich. Deshalb werden diese, ebenso wie Betriebsübernahmen und die Gründung von Kapitalgesellschaften in dieser Untersuchung nicht als Neugründungen betrachtet. Hinsichtlich der Motive ein Unternehmen zu gründen, konnten in dieser Studie keine signifikanten neuen Ergebnisse gewonnen werden, mit Barrieren konfrontiert zu sein fiel, den Angaben der Neugründer zufolge im ruralen Untersuchungsgebiet, entgegen den Erwartungen, jedoch deutlich geringer aus. Der Zugang zu Ressourcen scheint ausreichend vorhanden zu sein, zudem verändert, den Annahmen entsprechend, die Digitalisierung, wenn auch in einem geringeren Ausmaß als angenommen, die ökonomische Entwicklung in ländlichen Regionen.

Abstract

Entrepreneurs in rural regions are faced with a large number of location-political obstacles experienced by entrepreneurs in and around urban centers. Despite a negative demographic development, poor infrastructural conditions, and difficult access to resources, some rural regions actually demonstrate a start-up intensity above the national average. What are the motives for founding a start-up? Which obstacles do companies face in rural areas? Will increasing digitalization lead to a shift towards the tertiary sector also in rural areas? This study attempts to answer these questions using a literature research in combination with an online survey of 101 founders, more than a third of whom launched a start-up between 2016 and 2018 within the geographical area investigated in the study.

It was found that, in particular, the large number of self-employed personal advisors and supervisors who operate in the craft and trade sector and are required in disproportionately large numbers in rural regions due to the demographic changes of an aging population, negative migration and low birth rate, increase the start-up intensity substantially and thus significantly falsify the number of actual start-ups compared to urban centers. For this reason, such businesses, as well as business takeovers and the formation of corporations (change in legal form) are not considered to be start-ups in this study. Regarding the motives for founding a business, no significant new results could be obtained in this study. However, according to the information provided by the new founders and contrary to expectations, being confronted with obstacles was significantly lower in the rural area under investigation. There seems to be sufficient access to resources and, according to the founders, digitalization is changing economic development in rural regions, albeit to a lesser extent than widely assumed.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	II
Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis.....	V
Abkürzungsverzeichnis.....	VI
1. Problemstellung.....	1
1.1. Forschungsfrage.....	3
1.2. Struktur der Arbeit.....	4
2. Grundlagen.....	5
2.1. Entrepreneurship.....	5
2.2. Rurale Regionen.....	6
2.3. Unternehmensgründung.....	8
3. Entrepreneurship in ruralen Regionen.....	9
3.1. Gründungsmotive von Entrepreneuren in ruralen Regionen.....	10
3.1.1. Selbstverwirklichung – Pullfaktoren.....	11
3.1.2. Notwendigkeitsmotive – Pushfaktoren.....	11
3.2. Gründungsbarrieren und Infrastruktur.....	12
3.3. Institutionelle Unterstützung von Gründern in ruralen Regionen.....	13
3.4. Auswirkungen der Digitalisierung auf Unternehmensgründungen in ruralen Regionen.....	15
4. Empirische Untersuchung.....	17
4.1. Untersuchungsgebiet.....	17
4.2. Datenerhebung.....	18
4.3. Repräsentativität und Einschränkungen.....	22

5.	Ergebnisse	24
5.1.	Soziodemografische Merkmale von Entrepreneuren in ruralen Regionen.....	24
5.1.1.	Geschlecht	25
5.1.2.	Alter, Familienstand, Kinder und Ausbildung	26
5.1.3.	Herkunft	28
5.1.4.	Gründungsursachen.....	29
5.2.	Unternehmensbezogene Merkmale im ländlichen Raum.....	31
5.2.1.	Sparte.....	31
5.2.2.	Unternehmensgröße und Beschäftigte.....	34
5.2.3.	Umsatz.....	36
5.2.4.	Standort und Entfernung	36
5.3.	Motive, Barrieren, Ressourcen und Digitalisierung in ruralen Unternehmen.....	39
5.3.1.	Motive	39
5.3.2.	Barrieren.....	42
5.3.3.	Ressourcen	43
5.3.4.	Digitalisierung.....	45
6.	Diskussion	48
7.	Conclusio	50
	Literatur.....	55
	Appendix	64

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Österreich - Untersuchungsgebiet Bezirk Lienz und Vergleichsregionen Innsbruck, Klagenfurt, Wien	18
Abbildung 2: Rohdaten 2016-2018 WKO Bezirksstelle Lienz [inkl. Mehrfachgründungen/Eingrenzung auf Erstanmeldungen]	19
Abbildung 3: Spartenverteilung Unternehmensgründungen gesamt o. E. [2016-2018]	20
Abbildung 4: Spartenverteilung Grundgesamtheit [2016-2018]	20
Abbildung 5: Spartenverteilung Stichprobe [2016-2018]	21
Abbildung 6: Geschlechterverteilung	26
Abbildung 7: Entwicklung Spartenmitgliedschaften [insgesamt, inkl. ruhender] Bezirk Lienz	32
Abbildung 8: Spartenzugehörigkeit der, innerhalb des Untersuchungszeitraumes und im Untersuchungsgebiet, gegründeten Unternehmen	34
Abbildung 9: Unternehmensgröße [Stichprobe]	35
Abbildung 10: Durchschnittliche jährliche Gründungsintensität [2016-2018] in Abhängigkeit zur Entfernung der Ortszentren der Gemeinden im Untersuchungsgebiet	37
Abbildung 11: Durchschnittliche jährliche Gründungsintensität [2016-2018] in Abhängigkeit zur Einwohnerzahl der Gemeinden im Untersuchungsgebiet	38

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Umfrageergebnisse Gründungsursachen	30
Tabelle 2: Spartenmitgliedschaften Bezirk Lienz - Veränderung 2007-2017	31
Tabelle 3: Wirtschaftsdaten 2017 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt - Bezirk Lienz, Innsbruck, Klagenfurt & Wien	33
Tabelle 4: Umfrageergebnisse Motive	40
Tabelle 5: Umfrageergebnisse Barrieren	42
Tabelle 6: Umfrageergebnisse Ressourcen	45
Tabelle 7: Umfrageergebnisse Digitalisierung	46
Tabelle 8: Geschlechter-/Alters-/Spartenverteilung/Unternehmensalter	72
Tabelle 9: Soziodemografische Merkmale [Stichprobe]	73
Tabelle 10: Unternehmensbezogene Merkmale [Stichprobe]	73

Abkürzungsverzeichnis

EPU	.....	Ein-Personen-Unternehmen
F&E	.....	Forschung und Entwicklung
GEM	.....	Global Entrepreneurship Monitor
GISA	.....	Gewerbeinformationssystem Austria
KMU	.....	Klein- und Mittelunternehmen
NUTS	.....	Nomenclature of Territorial Units for Statistics
PR	.....	Public Relations
WKO	.....	Wirtschaftskammer Österreich

1. Problemstellung

Grundsätzlich gilt, dass Entpreneure in ländlichen Regionen mit einer Vielzahl an standortpolitischen Hindernissen gegenüber Unternehmern in und im Umfeld von urbanen Zentren konfrontiert sind. Aufgrund der geringeren Bevölkerungszahl fehlt es unternehmerischen Ökosystemen in ruralen Regionen, im Vergleich zu bevölkerungsreichen urbanen Zentren, häufig am Vorhandensein wichtiger wirtschaftlicher Akteure wie beispielsweise Investoren oder jenen im PR-Bereich, dennoch kann auf Ressourcen weltweit und ortsunabhängig zugegriffen werden wenn die nötige Infrastruktur dafür vorhanden ist (Xu/Dobson 2019, S. 419). Die Motive, dort dennoch ein Unternehmen zu gründen, sowie die speziellen Probleme wirtschaftlichen Handelns in strukturschwachen Gebieten werden im Verlauf dieser Arbeit genauer betrachtet und anhand einer Befragung von Entrepreneurern eines ruralen Untersuchungsgebietes analysiert, um die Ursachen für die Gründung von Unternehmen abseits urbaner Zentren zu bestimmen.

Aufgrund des strukturellen Wandels in den, auf natürlich vorkommenden Ressourcen basierenden Industrien, sehen sich ländliche Regionen in entwickelten Ländern, bedingt durch den Verlust von Arbeitsplätzen, mit einer negativen Bevölkerungsentwicklung aufgrund von Abwanderung konfrontiert (Siemens 2010, S. 65). Ein weiteres Problem ländlicher Gebiete besteht darin, dass Ressourcen oftmals nicht in den benötigten Mengen vorhanden sind (Henderson 2002, S. 51). Als Haupthindernisse von Entrepreneurship in ruralen Gegenden und dessen Entwicklung gelten das Bildungssystem, aufgrund des meist fehlenden tertiären Bildungssektors, und die dadurch bedingte Abwanderung, was zu maßgeblichen Problemen bei der Akquise von Human- und Sozialkapital führt (Malecki 1988, S. 23). Tortz alledem ist Entrepreneurship in ruralen Regionen mehr denn je mit der ländlichen Entwicklung verbunden und gilt als strategische Entwicklungsmaßnahme (Saxena 2012, S. 23).

Nach Kulawczuk (1998, S. 101) bedarf es einer Unterstützung des Unternehmertums im ländlichen Raum, die über die bestehende hinausgeht. Lang, Fink und Kibler (2014, S. 19) sehen jedoch auch einen potentiellen Vorteil für Unternehmer, welche sich an benachteiligten Standorten mit mangelnder insitutioneller Unterstützung niederlassen, da dadurch die Möglichkeit entstehen kann, dass sich die entwickelnde Unterstützung seitens bestehender lokaler Institutionen an die spezifischen Bedürfnisse der Entrepreneurere anpasst, was gleichzeitig

auch einen Nutzen für das Unternehmertum im Allgemeinen bieten würde. Aktuell gibt es eine Vielzahl neuer Ansätze, welche die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes forcieren. Auch wurde, durch die Dezentralisierung von Bundeseinrichtungen, bereits angedacht, qualifizierte Arbeitsplätze in ländlichen Regionen zu schaffen. Auf politischer Seite spielt dabei, unter anderem, die Ansiedelung hochspezialisierter tertiärer Bildungseinrichtungen eine entscheidende Rolle, um jungen Menschen eine Perspektive zu bieten, den Wirtschaftsstandort zu stärken sowie die Clusterbildung zu fördern. In Regionen, die von traditionellen Branchen dominiert werden, bedarf es der Erneuerung dieser Sektoren durch institutionelle Unterstützung der Innovationstätigkeit, einer Erhöhung der dortigen Wissensbasis, der Fokussierung von Vernetzung sowie industrieller und technologischer Diversifikation (Tödling/Trippel 2005, S. 1215). Von Seiten des privatwirtschaftlichen Sektors werden vermehrt, durch Kooperation und Netzwerkbildung etablierter Unternehmen, Entrepreneure gezielt unterstützt.

Wie von Malecki (2003, S. 209) erwähnt, lässt sich Entrepreneurship nicht isoliert von der demografischen Entwicklung ländlicher Gebiete betrachten. Die Bevölkerung ländlicher Gebiete muss durch innovative Ideen und Eigeninitiative in der Lage sein, Unternehmen zu gründen, dadurch Arbeitsplätze zu schaffen, das Gemeinwohl zu steigern, um so die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in ihrer Region nachhaltig zu gestalten. Betrachtet man die europäische Unternehmensaktivität wird deutlich, dass die Globalisierung die Standortentscheidung von Unternehmen maßgeblich mit beeinflusst (De Noronha Vaz/Morgan/Nijkamp, 2006, S. 3). Aufgrund der Dominanz von KMUs traditioneller Branchen und einer mangelhaft ausgebildeten Clusterumgebung in ländlichen Regionen ergeben sich dort als Hindernisse für eine wirtschaftliche Weiterentwicklung dieser Gebiete eine nur geringe F&E-Tätigkeit, ein schwaches Innovationsniveau, das Vorhandensein nur weniger Wissensanbieter und eine nicht ausreichende Unterstützung durch Institutionen in diesen Bereichen (Tödling/Trippel 2005, S. 1215). Laut Malecki (2003, S. 212), werden funktionierende ländliche Gemeinden, trotz der allgemeinen negativen demografischen Entwicklung, auch weiterhin attraktiv bleiben, müssen jedoch mit urbanen Zentren konkurrieren, wobei gerade rurale Tourismusregionen in dieser Hinsicht einen entscheidenden Vorteil besitzen. Trotz der Weiterentwicklung ländlicher Räume in den Bereichen Tourismus und Freizeitwirtschaft, gibt es dort zugleich einen allgemeinen Rückgang landwirtschaftlicher Aktivitäten, wobei sich der daraus resultierende Versorgungsrückgang durch neue Wirtschaftsaktivitäten kompensieren lässt (Van Leeuwen/Nijkamp, 2006, S. 89). So beschreibt

Henderson (2002, S. 1f.) Entrepreneurure als Ursprung für das Wirtschaftswachstum, da diese neue Arbeitsplätze schaffen, dadurch das Einkommensniveau steigern und somit den Wohlstand einer ruralen Gemeinde erhöhen sowie eine Verbindung zur globalen Wirtschaft herstellen.

Als Faktoren für die allgemein eher schlechte wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Gebiete nennt Kulawczuk (1998, S. 98ff.) die geringe Bevölkerungsdichte, eine geringe Nachfrage gemessen pro Quadratkilometer, die großen Entfernungen, eine fehlende Entrepreneurkultur, das niedrige Bildungsniveau, das Fehlen erfolgreicher Geschäftsmodelle und infrastrukturelle Probleme. Ökonomische Herausforderungen des Unternehmertums im ländlichen Raum liegen, neben dem Mangel an Humankapital aufgrund geringer Population, in der Distanz zu urbanen Zentren in den Bereichen Beschaffung und Absatz, infrastrukturellen Problemen und dem damit verbundenen höheren Zeitaufwand, gleich wie einer beschränkten Marktgröße (Siemens, 2010, S. 72). Ebenso bedarf es, aufgrund des Fehlens von Risikokapital sowie dem Mangel an Human Kapital, verbunden mit einer schlechten Verkehrsinfrastruktur, strategischer Unterstützungsprogramme der Entscheidungsträger, um den Zugang zu Ressourcen zu verbessern und die Bildung von Netzwerken zu fördern (Henderson, 2002, S. 55ff.). Ein weiteres, nicht zu vernachlässigendes, Hindernis für Unternehmer liegt in der Unternehmensnachfolge (Steiner/Cleary 2014, S. 16).

1.1. Forschungsfrage

Obwohl urbane Zentren eine wesentlich günstigere Gründungs Umgebung, im Hinblick auf Standortfaktoren wie Infrastruktur, Technologie, Erreichbarkeit, Zugang zu großen Märkten, Nähe zu Lieferanten oder der Verfügbarkeit von Humankapital, bieten, entscheiden sich viele Entrepreneurure dennoch, ein Unternehmen im ländlichen Raum zu gründen. Welche Motive beeinflussen dabei die Standortwahl? Mit welchen speziellen standortpolitischen Hindernissen sehen sich junge Unternehmen gerade dort konfrontiert? Welche Chancen ergeben sich aufgrund der Digitalisierung für Unternehmensgründungen in ländlichen Wirtschaftsräumen?

Ziel dieser Arbeit ist es zu klären, welche Motive Entrepreneurure dennoch dazu veranlassen, Unternehmen in ländlichen Gebieten, die nicht den für diese Gegenden traditionellen Branchen zuzuordnen sind, zu gründen und welche Ursachen dem zugrunde liegen. Warum suchen Entrepreneurure speziell diese Regionen für die Gründung ihres Unternehmens? Welche Barrieren und Probleme ergeben sich bei der Gründung eines Unternehmens in ländlichen

Wirtschaftsräumen? Welche Art der Unterstützung muss Entrepreneuren, seitens Institutionen und der Gesellschaft, zur Gründung von Unternehmen im tertiären Wirtschaftssektor in ruralen Gebieten entgegengebracht werden?

1.2. Struktur der Arbeit

Mittels einer themenspezifischen Literaturrecherche werden zunächst ländliche Wirtschaftsräume von urbanen Zentren, im Hinblick auf den demografischen Wandel und das Gründungsgeschehen, untersucht und voneinander abgegrenzt. Anschließend werden sowohl die Motive von Entrepreneuren, in ländlichen Gebieten unternehmerisch tätig zu werden, sowie die speziellen Barrieren für junge Unternehmer und die damit verbundenen Probleme theoretisch analysiert. In weiterer Folge wird es sich bei dieser wissenschaftlichen Arbeit um eine deskriptive Untersuchung handeln, da diese Studie zum Ziel hat, Erkenntnisse über die Motive von Entrepreneuren in ländlichen Regionen zu gewinnen. Als Forschungsmethoden zur Klärung der Forschungsfrage dienen, neben eines Literaturvergleiches, eine Onlinefragebogenumfrage (Online Survey).

Der erste Teil der Arbeit stützt sich somit ausschließlich auf Sekundärdaten, welche zum überwiegenden Teil aus themenrelevanter Sekundärliteratur in Form von Journalbeiträgen unterschiedlicher Teildisziplinen der Betriebswirtschaftslehre wie Entrepreneurship und Innovationsmanagement, Wirtschaftsgeografie aber auch der Volkswirtschaftslehre, gewonnen werden. Im zweiten Teil dieser wissenschaftlichen Arbeit werden auf quantitativer Basis, in Form einer Fragebogenumfrage, anhand bereits erprobter Skalen, Primärdaten erhoben und mit den zuvor erarbeiteten Erkenntnissen verglichen, um dadurch eine empirische Erklärung über die Motive von Gründern in ländlichen Gebieten zu erhalten. Bei den Probanden wird es sich um Unternehmensgründer der vergangenen drei Jahre aus dem Bezirk Lienz handeln.

Beginnend mit der Definition der Grundlagen in Kapitel 2, beschäftigt sich Kapitel 3 detailliert mit Entrepreneurship in ruralen Regionen. Darin wird zusätzlich insbesondere auch auf die Gründungsmotive und mögliche Barrieren im Allgemeinen sowie die institutionelle Unterstützung aber auch die Digitalisierung eingegangen. Kapitel 4 widmet sich der durchgeführten empirischen Untersuchung, in Kapitel 5 werden die Ergebnisse der Onlinebefragung präsentiert und interpretiert, um abschließend noch ungeklärte bzw. sich ergebende Fragen zur Diskussion zu stellen.